

Bevölkerungsschutz im Fokus

So war die Generalversammlung der Aargauischen Industrie- und Handelskammer Region Brugg am 11. März.

Deborah Bläuer

Heuer standen die Feuerwehr und der Zivilschutz im Zentrum der Generalversammlung samt Netzwerkanlass der Aargauischen Industrie- und Handelskammer (AIHK) Region Brugg am 11. März. Diese wurde bei der Stützpunktfeuerwehr Brugg am Stahlrain 13 durchgeführt.

Zuerst richtete Bruggs Stadtammann Barbara Horlacher ein paar Worte an die Anwesenden und gab einen Überblick über die für die Region wichtigen Themen. Darunter das Gesamtverkehrskonzept Raum Brugg Windisch, anlässlich dessen man nun dabei sei, sich Gedanken über die Entwicklung der Gebiete bei den beiden Enden des vorgesehenen Tunnels – Aufeld-Aegerten und Stadtraum Bahnhof Brugg Windisch – zu machen.

Danach führte Andreas Heinemann, Präsident der AIHK Region Brugg, zügig durch die Traktandenliste. Er verzichtete auf das Verlesen des Jahresberichts, welcher einstimmig genehmigt wurde.

Zu Jahresrechnung 2024, Budget und Jahresbeiträgen



Kommandant Manuel Keller (rechts) erzählt, dass die Feuerwehr Brugg im vergangenen Jahr 124 Einsätze hatte. Bild: Deborah Bläuer

2025 wünscht die AIHK keine Berichterstattung. Auch diese Geschäfte wurden einstimmig angenommen. Im Vorstand trat Enzo Granella, Verwaltungsrats-

präsident der Aarvia Gruppe, zurück. Für den freigewordenen Sitz wurde Marco Tschudin, einer der Geschäftsführer des Brigger Architekturbüros

Tschudin Urech Bolt, einstimmig gewählt. Ebenfalls einstimmig wurden die bisherigen Vorstandsmitglieder in ihrem Amt bestätigt.

Im zweiten Teil der Veranstaltung brachte Hauptmann David Henzmann von der Zivilschutzorganisation Brugg Region den Anwesenden den Bevölkerungsschutz näher. «Wir sind darauf angewiesen, dass unsere Leute im Milizsystem, bei Feuerwehr und Zivilschutz, von ihren Arbeitgebern die Erlaubnis haben, an Einsätze zu gehen.» Es sei nicht immer einfach, junge Leute für den Freiwilligeneinsatz zu begeistern, noch schwieriger sei es aber, wenn ihre Arbeitgeber ebenfalls skeptisch seien.

Leute haben heutzutage weniger Verständnis

Anschließend wurden die Anwesenden in zwei Gruppen aufgeteilt, die abwechselnd eine Führung durch das Feuerwehrmagazin und den Kommandoposten der Zivilschutzorganisation Brugg Region erhielten. Manuel Keller, Kommandant der Feuerwehr Brugg, ging dabei auch auf die

Thematik ein, dass Feuerwehrleute manchmal wegen eines Alarms bei der Arbeit alles stehen und liegen lassen müssen und, wenn sich das Ganze als Fehlmeldung eines Brandmelders entpuppt, kurz darauf wieder zurückkehren. «Wir machen das nicht extra», betonte Keller. Aber jeder Notruf müsse ernst genommen werden. «Denn manchmal brennt es eben doch.»

Laut Manuel Keller verzeichnete die Feuerwehr Brugg im letzten Jahr 124 Einsätze, die von Wespenbekämpfung bis hin zu Bränden reichten. Ein Problem sei, dass die Leute heutzutage weniger Verständnis hätten, wenn die Feuerwehr, zum Beispiel wegen eines tödlichen Unfalls, gezwungen sei, eine Strasse zu sperren. «Es heisst dann: Ich muss in fünf Minuten am Bahnhof sein.» Und wir werden beschimpft.»

Zum Kommandoposten der Zivilschutzorganisation Region Brugg wurden die Anwesenden chauffiert. Sie erfuhren mehr zu den einzelnen, blitzblank geputzten Räumen der Anlage, deren Finanzierung und Wartung.

Abschluss der Rechnung besser als budgetiert

Habsburg Wie die Gemeinde in einer Mitteilung schreibt, weist die Erfolgsrechnung 2024 der Einwohnergemeinde Habsburg ohne Spezialfinanzierungen einen Aufwandüberschuss von 142'277 Franken aus. Damit schliesst sie um 47'723 Franken besser ab als budgetiert. Die Steuereinnahmen betragen 1'509'345 Franken (Vorjahr: 1'531'155 Franken) und fielen um 2,5 Prozent beziehungsweise um gerundet 38'000 Franken tiefer aus als budgetiert. Der Nettoaufwand weicht um knapp 5 Prozent vom Budget ab – es wurden rund 85'000 Franken weniger ausgegeben. Insbesondere im Bereich der Gesundheit und der sozialen Sicherheit liegen die Kosten 84'000 Franken unter dem Budget. Mehrausgaben fielen laut der Gemeinde vorwiegend beim Liegenschafts- und Strassenunterhalt an. Das Ergebnis der Investitionsrechnung beläuft sich auf 23'140 Franken. Realisiert wurde die Rasensanierung der Schulanlage, ebenfalls sind die Kantonsbeiträge für die Wärmepumpen im Gemeinde- und Schulhaus eingegangen. Das Nettovermögen beträgt neu 2'344'000 Franken oder 5415 Franken pro Einwohner. (az)



So machen Sie mit

Auf www.aargauerzeitung.ch können Sie Beiträge aus Ihrer Gemeinde veröffentlichen. Dort können Sie auch **Gratulationen** aufgeben.

Bei Fragen erreichen Sie das Meine-Gemeinde-Team unter 058 200 58 50 oder meinegemeinde@chmedia.ch.

Riniken

Begeisterndes «a cappella in concert»

Am Sonntag, 2. März, gab der Chor Klangtastisch im Zentrum Lee in Riniken ein mitreissendes Konzert mit Hits von gestern und heute. Der Auftritt im Rahmen der Konzertreihe «a cappella in concert» bildete den Start in das 80-Jahr-Jubiläum des Chors Riniken.

Schon bei den ersten Songs sprang der Funke von den Sängerinnen und Sängern ins Publikum über. Mit den Stücken «Rhythmus vo dr Nacht» (Rhythm of the night von Diane Warren) und «Les Champs Elysées» (Joe Dassin) zeigte der Chor, was in ihm steckt: Eine grosse klangliche Vielfalt in unterschiedlicher Besetzung mit starken Soli von Sängerinnen und Sängern. Besonders sichtbar wurden diese Fähigkeiten beim 12-stimmig gesungenen «I will survive» und dem Disney-Song «Ewige Kreis».

Das Programm mit Hits aus Pop und Rock, zumeist in Mundart gesungen, begeisterte das Publikum. Dani Kalt, Chorleiter



Konzert des Chors Klangtastisch im Zentrum Lee. Bild: zvg

und Leadsänger von Klangtastisch, streute Anekdoten aus den Chorproben ein. Er strich auch die Stärken des Chorsingens hervor. «Singen findet den Weg ins Herz und lädt die Batterien wieder auf». Der Chor unterstrich diese Aussage mit Songs wie «Cha das würkli Liebi si?» und «Swisslady».

Höhepunkt bildete ein «Swiss-Medley» mit Schweizer Hits aus den letzten 100 Jahren, angefangen mit «Gilberte de Courgenay» über «Oh mein

Papa», «Oh läck du mir», «De Schacher Seppeli», «Alperose», «Ewigi Liäbi» bis zu «079», 33 Titel in einem Song. Zum Schluss, nach einem Medley aus «Grease», bat der Chorleiter Dani Kalt die Mitglieder des jubelnden Chors Riniken auf die Bühne, um gemeinsam den Hit «Scharlachrot» von Patent Ochsner zu singen. Das Publikum genoss den Abend in vollen Zügen.

Richard Wullschlegler

Villigen

Villiger Wandergruppe umrundete Villigen

Stattliche 36 wanderfreudige Teilnehmende, davon zwei mit dem Rollstuhl, versammelten sich am 27. Februar bei der Posthaltestelle Husberg zum Marsch rund ums Dorf. Nach der Begrüssung, wie auch bei Zwischenstopps, benannte der Wanderleiter die meist früheren Bewohner der oft geschichtsträchtigen Häuser mit dem Dorfnamen. Unter gut 50 Namen fielen zum Beispiel «De Strumpfe Jokeb», «De Chrämer Miggel», «De Kätter Charli»

oder «De Schütze Walter». Nach zweieinhalb Stunden und bestem Wanderwetter, meist den weissen Pfad-Wegweiser folgend, war das Dorf umrundet. Mit einem kräftigen Applaus bedanken sich die Teilnehmenden für die spezielle Wanderung. Im «Hirschen» warteten zum Ausklang bereits die warmen Nussgipfel sowie für die einen ein heisser Kaffee und die andern ein kühles Bier.

Ernst Schwarz



Durch die Villiger Rebberge.

Bild: Hartmut Andrzejewski

Brugg

Eröffnung Begegnungszimmer im Kinderheim Brugg

Ende Februar wurde im Kinderheim Brugg ein neues Begegnungszimmer feierlich eröffnet. Gemeinsam mit dem Stiftungsrat, der Geschäftsleitung und weiteren Leitungspersonen hat der Geschäftsleiter, Daniel Wölfe, diesen neuen Raum eingeweiht. Ein besonderer Gast war der ehemalige Geschäftslei-

ter, Rolf von Moos, dessen früheres Büro einen neuen Zweck erfüllt. Dies erfreute ihn sehr. Das Begegnungszimmer trägt den Namen «Moos», man hat gerüchteweise vernommen, dass dieser Name des Raumes in Zusammenhang mit Herrn von Moos zu dessen «Ehren» stehen soll. Das Begegnungs-

zimmer dient als sozialer Raum für Begegnungen zwischen Eltern, Familienangehörigen und Kindern, insbesondere für begleitete Besuche. Durch die Schaffung eines einladenden und geschützten Umfeldes möchte das Kinderheim Brugg den Eltern und Verwandten Wertschätzung entgegenbrin-



Anstossen auf das neue Angebot. Bild: zvg

gen und die Akzeptanz erhöhen. Fachlich betrachtet ist die Förderung von Familienbeziehungen in der Kinder- und Jugendhilfe von zentraler Bedeutung. Studien zeigen auf, dass positive Kontakte zwischen Kindern und ihren Familienangehörigen nicht nur das Wohlbefinden der Kinder steigern, sondern auch

die Rückkehr in die Familie erleichtern können. Das Zimmer wurde in der ersten Woche rege genutzt und hat schon einige positive Begegnungen ermöglicht. Die Eltern und auch das pädagogische Fachpersonal sind darüber dankbar und glücklich.

Ramona Arnold